



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 11.10.2017

Bürger sollen schon mal Geld zurücklegen

Nölp rechnet mit etwa zwei Jahren Planungszeit, bis Bauarbeiten für Dorferneuerung in Ziegenbach beginnen

ZIEGENBACH (anr) – Für die Dorferneuerung in Ziegenbach ist der Beginn der Baumaßnahmen in etwa im Frühjahr 2020 zu erwarten. Bis dahin wird geplant. Bürgermeister Klaus Nölp stellte bei der Markt Bibarter Ratssitzung, die am Montagabend im Ziegenbacher Gemeindesaal gehalten wurde, die grobe Zeitplanung vor.

Nölp bereitete die Ziegenbacher darauf vor, dass mit der Dorferneuerung auch einige Kosten auf die Bürger zukommen. Er riet dazu, sich möglichst ein finanzielles Polster zu

zulegen. Zudem kündigte er an, dass es nach den beiden bereits erfolgten Bürgerversammlungen zum Thema Dorferneuerung noch einige Gespräche und Versammlungen gibt, bevor tiefer in die Planung eingestiegen wird.

So ist für den 11. Dezember eine Ratssitzung – erneut in Ziegenbach – ins Auge gefasst, an der auch Bauoberrat Andreas Fechner vom Staatlichen Bauamt Ansbach teilnehmen soll. Das Bauamt ist einer der Beteiligten, weil es auch um eine Sanierung der Ortsdurchfahrt geht, also um die Bundesstraße 286.

Erwogen wird unter anderem, im Zuge der Straßensanierung einen Gehweg beziehungsweise einen Geh- und Radweg anzulegen. Ein kombinierter Weg, so erläuterte Nölp, sollte drei Meter breit sein, die Bundesstraße brauche gut sieben Meter. Die insgesamt nötige Breite von 10,25 Meter steht nicht überall im Ort zur Verfügung, skizzierte der Bürgermeister eines der Probleme.

Für den kommenden Januar ist eine Versammlung mit Wolfgang Zilker, Abteilungsleiter im Amt für Ländliche Entwicklung, vorgesehen. Die Behörde ist maßgeblich an der

Dorferneuerung beteiligt und finanziert sie mit.

Nölp riet den Bürgern dazu, ihre Bedenken und Anregungen in den Versammlungen einzubringen. „Es wird immer ein Kompromiss sein“, merkte der Bürgermeister an; letztlich gehe es darum, „etwas zu erreichen, was alle akzeptieren können“.

Das Gemeindeoberhaupt machte auch deutlich, dass es in Ziegenbach nicht um kosmetische Maßnahmen geht. Im Ort ist ein Großteil der Infrastruktur sanierungsbedürftig. Die Wasserleitungen sind laut Nölp marode und die Energieversorgung laufe noch über Dachständer. Auch die Breitbandversorgung könne man im Zuge der Dorferneuerung mit voranbringen.

Der Bürgermeister ging davon aus, dass für die Planungen – Genehmigungsplanung, Ausführungsplanung und Erstellung der Leistungsverzeichnisse – noch die kommenden beiden Jahre benötigt werden. Für die Bürger habe das Warten aber den Vorteil, dass man sich finanziell ein wenig auf die kommenden Ausgaben einstellen könne.

Parallel dazu steht in Ziegenbach auch das Thema Abwasser auf der Aufgabenliste. Eigentlich wollte man die rund 20 Jahre alte Ziegenbacher Anlage sanieren. Durch geänderte Zuschussvorgaben erscheint es nun aber wieder erwägenswert, das Ziegenbacher Abwasser nach Markt Bibart zu pumpen. Die Berechnung, was für die Bürger letztlich günstiger wäre, soll umgehend erfolgen. Nölp strebt eine schnelle Entscheidung darüber an, ob es bei den Sanierungsplänen bleibt oder ob doch ein Pumpwerk gebaut wird.



Die Bundesstraße 286 führt mitten durch Ziegenbach. Im Zuge der Dorferneuerung wird erwogen, die bisherigen gepflasterten Gehstreifen durch einen Gehweg oder kombinierten Geh- und Radweg zu ersetzen. Foto: Andreas Reum